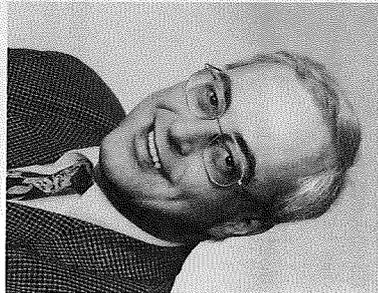


Grußwort von Bürgermeister Weimann

zum 30-jährigen Bestehen der Patenschaft  
über Rothmühl

Liebe Freunde des Heimatkundevereins Rothmühl,



die Patenschaft der Stadt Oestrich-Winkel für die sudetendeutsche Gemeinde Rothmühl im Schönhengstgau besteht seit nunmehr 30 Jahren. Am 27.1.1972 entsprach die damalige Gemeinde Hallgarten dem Wunsch des Kreisobmanns der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Herrn Hans Jandl, und übernahm die Patenschaft über die Gemeinde Rothmühl im Schönhengstgau. Nach der Gebietsreform im Jahre 1977 hat die Weinstadt Oestrich-Winkel als Rechenschaftsfolgerin der Gemeinde Hallgarten die Patenschaft weitergeführt und unterstützt sie auch heute noch aktiv, wo immer es möglich ist. Ein ganz besonderer Dank gebührt dabei dem Vorsitzenden, Herrn Hans Jandl für sein unermüdetes Engagement. Ihm ist es gelungen, diese Patenschaft lebendig zu gestalten, als Brücke zwischen den Menschen.

In den letzten 30 Jahren hat es sich der Heimatkundeverein Rothmühl zur Aufgabe gemacht, die Traditionen zu pflegen und vergangenes Unrecht als Mahnung für die heutige Generation in Erinnerung zu bringen. Gerade in einer Zeit, in der es immer noch Not, Elend und Vertreibung gibt und Menschenrechte mit Füßen getreten werden, ist jeder aufgerufen, das Zusammenwachsen eines friedlichen demokratischen Europas zu fördern. Nur so können wir den Frieden sichern und die Schatten der Vergangenheit überwinden.

Den Veranstaltungen anlässlich der 30-jährigen Patenschaft wünsche ich – auch im Namen der städtischen Körperschaften – einen harmonischen Verlauf und allen Besuchern einen angenehmen Aufenthalt in unserer Weinstadt Oestrich-Winkel.

Paul Weimann  
Bürgermeister

# Rheingau ECHO

GEMEINDEAUSGABE  
WINKEL / MITTELHEIM  
OESTRICH / HALLGARTEN  
Amtliches Bekanntmachungsblatt  
der Gemeinden Winkel und Mittelheim  
3. JAHRGANG – NR. 9  
FREITAG, 3. MÄRZ 1972

## HALLGARTEN ÜBERNAHM PATENSCHAFT

Die Gemeinde Hallgarten übernahm die Patenschaft über die Marktgemeinde Rothmühl im Schönhengstgau. Der Schönhengstgau war die größte deutsche Sprachinsel in der Tschechoslowakei. Ab 1938 gehörte dieses Gebiet, das nur durch eine tschechische Ortschaft vom geschlossenen deutschen Siedlungsgebiet getrennt war, zum Deutschen Reich.

Der Schönhengstgau war im Zuge der friedlichen Ostkolonisation im 12. Jahrhundert von deutschen Siedlern erschlossen worden. Rothmühl ist 1291 erstmals urkundlich erwähnt.

Die Marktgemeinde Rothmühl hatte 1939 bei der Volkszählung 2557 Einwohner. Die Bevölkerung war rein deutsch. 1945/46 wurde sie von den Tschechen vertrieben, wobei sie 23 Vertreibungstote zu beklagen hatte. Über die beiden Teile Deutschlands und Oesterreichs verstreut, lebt heute die ehemalige Dörfergemeinschaft. In seinem Buch "Rothmühl und seine Bewohner – Versuch einer Dokumentation" hat

Hans Jandl neben zahlreichen Urkunden, statistischen Aufstellungen und Entenstempelchen 2689 Rothmühler mit Geburtsdaten und jetzigen Anschriften erfaßt. 1947 ist der letzte Jahrgang, der in die Aufteilung hineingenommen wurde.

Für die Angehörigen dieser ehemaligen Dörfergemeinschaft will nun Hallgarten ein gesigter Mittelpunkt werden. Die Gemeinde Hallgarten hat sich bereit erklärt, das kulturelle Erbe der Rothmühler pflegen und erhalten zu helfen. Treffen, bei denen sich die Vertretern von Rothmühl alljährlich begegnen, sollen künftig auch in Hallgarten stattfinden.

Als sichtbares Zeichen der übernommenen Patenschaft übertrug der Bürgermeister von Hallgarten Philipp Freimuth am 19.2. eine Urkunde an Hans Jandl, den Gemeindevorsteher von Rothmühl. Hallgarten ist die erste Gemeinde des Rheinlandes, die eine Patenschaft über eine ostdeutsche Gemeinde übernommen hat.

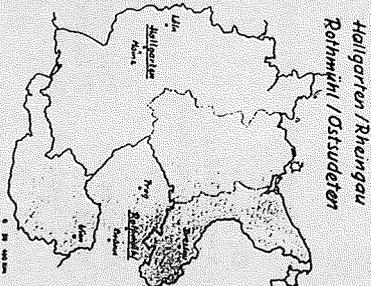
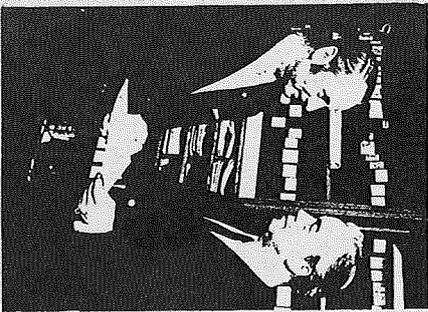


Die Gemeinde  
Hallgarten

übernahm die  
Patenschaft

über die Marktgemeinde  
Rothmühl

im Schönhengstgau.



# DIE PATENSCHAFT ÜBER ROTHMÜHL

Der damalige Gemeindebetreuer von Rothmühl, Hans Jandl, beantragte 1971 die Patenschaftsübernahme über Rothmühl im Schönhengstgau durch die Gemeinde Hallgarten im Rheingau.

Am 27. 1. 1972 erfolgte auf Vorschlag des Bürgermeisters Philipp Freimuth der Beschluß des Gemeindevorstandes von Hallgarten, die Patenschaft über Rothmühl im Schönhengstgau zu übernehmen.

Darüber wurde folgende Urkunde in doppelter Ausfertigung ausgestellt:

## URKUNDE

Die Gemeinde Hallgarten im Rheingau übernimmt die Patenschaft über die Marktgemeinde Rothmühl im Schönhengstgau.

Hallgarten, den 27.1.1972

Freimuth, Bürgermeister (Siegel) Knödler, 1. Beigeordneter

### Der Beschluß der Gemeindevertretung von Hallgarten lautete :

Die Gemeindevertretung von Hallgarten bejaht es, daß die Gemeinde Hallgarten die Patenschaft über die Marktgemeinde Rothmühl übernimmt.

Auf Anregung des Hessischen Sozialministeriums wurde am 28. Mai 1974 erneut folgender Beschluß gefaßt:

### Beschluß der Gemeindevertretung von Hallgarten/Rheingau :

Die Gemeinde Hallgarten/Rheingau übernimmt die Patenschaft über die Marktgemeinde Rothmühl im Schönhengstgau.

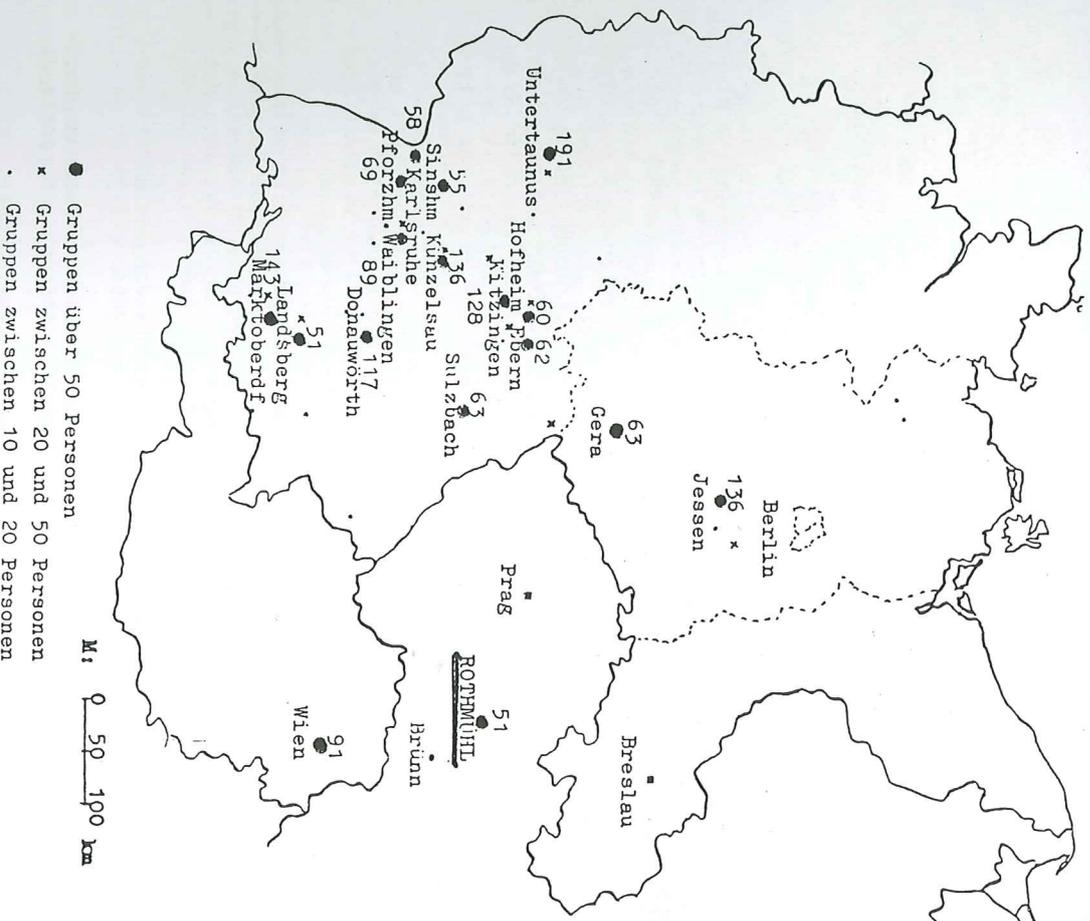
Hallgarten, 28. Mai 1974

Eigenhändige Unterschriften aller Vertreter der Gemeindegremien von Hallgarten:

Dr. Ernst Freimuth	Jandl			
Vorsitzender der Gemeindevertretung	Bürgermeister			
	1. Beigeordneter			
Semmler	Paul Noack	Oberhäuser	Hartmann	E. Schreiner
M. Petry	F. Polzer	E. Getzel	L. Söngen	Hch. Söngen
A.C. Orth	J. Orth	K. Söngen	A. Knödler	Dr. Steinberg

Das größte Verdienst am Zustandekommen der Patenschaft hat Bürgermeister Philipp Freimuth, der die Anregung zur Übernahme der Patenschaft nicht nur aufgriff, sondern auch sogleich zu Beschlüßvorlagen verarbeitete und in den Gremien begründete.

## WO IST ROTHMÜHL ? WO SIND DIE ROTHMÜHLER ?



# ROTHMÜHL

im Schönhengstgau,  
tschechisch: Radimě, liegt im  
Kreis Zvitava (Svitavy).

Die Grenze zwischen den Ländern  
Böhmen und Mähren verläuft mit-  
ten durch Rothmühl, in etwa dem  
Bachlauf folgend.

Als Pfarrei und als Schulspren-  
gel war Rothmühl stets eine Ein-  
heit - ansonsten bestand es aus  
zwei selbständigen politischen  
Gemeinden:

Dem Marktleckten Mährisch-Roth-  
mühl und dem Dorf Böhmisches-Roth-  
mühl.

Ein Antrag auf Zusammenlegung zu  
einer Gemeinde scheiterte 1850  
im Reichsrat in Wien. Seit der  
Angliederung ans Deutsche Reich  
im Jahre 1938 hatte Rothmühl  
dann nur mehr eine gemeinsame  
Gemeinderverwaltung. Die Bewohner  
von Rothmühl fühlten sich stets  
als eine Gemeinschaft. Rothmühl

war ein typisches Kolonistendorf; aus  
Reihendorf, beinahe acht Kilometer lang.  
Die Siedler waren im 12. Jh. von  
den Landesherren gerufen und mit  
Privilegien ausgestattet ins Land  
gekommen. Sie hatten das den  
Slawen unbekanntes Wasserrad mitge-  
bracht.

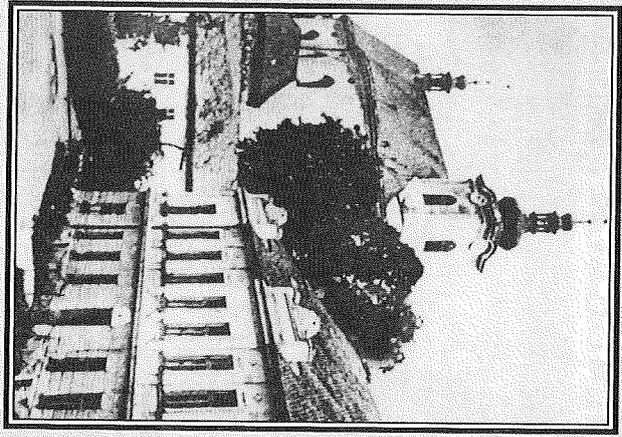
Rothmühl führte ein solches in  
seinem Wappen. 1291 wird Rothmühl  
erstmalig urkundlich erwähnt: Böh-  
misch-Rothmühl ist als "Radmejs"  
persönliches Eigentum der Gattin  
Rudolfs von Habsburg. 1474 wird  
die Pfarrei Rothmühl in einer Urkunde  
erwähnt.

Die Kirche ist der hl. Anna geweiht.  
In Rothmühl gab es drei Volksschulen  
in separaten Gebäuden und seit  
1919 auch noch eine Bürgerschule.  
Wegen dieser Bürgerschule und  
der zahlreichen Handwerksbetriebe  
war Rothmühl ein kleines Ausbil-  
dungszentrum. Es war auch Mit-  
telpunkt des sogenannten "Roth-  
mühler Mundartgebietes".

1930 hatte Rothmühl bei der Volkszählung  
2603 Einwohner in 731 Haushalten,  
343 Häuser und ein Katastralausmaß  
von 2851 Hektar.

In den Jahren 1945 und 1946 wurden  
bis auf 51 alle Bewohner aus Roth-  
mühl vertrieben und über den ganzen  
deutschsprachigen Raum verstreut.

Sie fühlen sich aber auch heute noch  
als eine Gemeinschaft.



# HALLGARTEN

im Rheingau

Ortsbezirk von Oestrich-Winkel

Das Weindorf Hallgarten war bis  
1976 eine selbständige Gemeinde  
und wurde dann infolge der Ge-  
bietsreform in die Weinstadt  
Oestrich-Winkel eingegliedert.

Durch die Gebietsreform verlor  
auch der Rheingaukreis mit der  
Kreisstadt Rüdesheim seine Selb-  
ständigkeit und wurde mit dem  
Unterrauunkreis zum Rheingau-  
Tannus-Kreis zusammengelegt. Die  
Kreisstadt ist Bad Schwalbach.

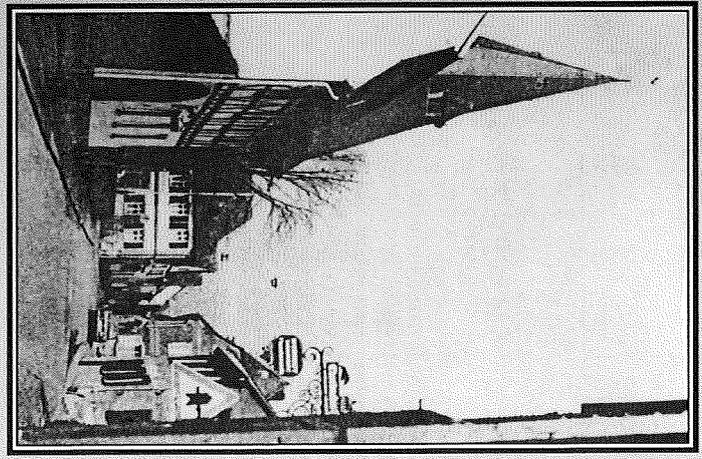
Hallgarten konnte auf eine 750-  
jährige Geschichte als selbstän-  
dige Gemeinde zurückblicken. Im  
Jahre 1112 wurde es erstmals ur-  
kundlich als Hargadun erwähnt  
und hatte 1224 einen eigenen  
Bürgermeister.

Hallgarten besteht aus dem alten  
Ortskern, den Neubaugebieten im  
Nordwesten und Osten und der  
Trabantensiedlung "Am Rebhang"  
im Norden. Das Katastralausmaß  
beträgt 1083 Hektar; davon 218  
Hektar Rebland und 685 Hektar  
Wald. Im Jahre 1976 hatte Hall-  
garten 449 Häuser mit 645  
Wohnungen und 2032 Einwohner.

Hallgarten ist ein bekanntes  
Weindorf mit ursprünglich drei  
Winzergenossenschaften, die in der  
Zeit von 1898 bis 1902 entstanden.  
Der jährliche Weintrag vor der  
Flurbereinigung betrug etwa  
1750 Hektoliter. Die in Hallgarten  
durchgeführte Flurbereinigung  
hat Modellcharakter. Hallgarten  
liegt in herrlicher Landschaft,  
zwei Kilometer nördlich des  
Rheines am Fuße des Taunus,  
und ist staatlich anerkannter  
Erholungsort und Naherholungs-  
gebiet für die Städte Wiesbaden  
und Mainz, die beide etwa  
zwanzig Kilometer entfernt sind.  
Auf der Hallgartener Zange  
(581m) befindet sich neben  
einer Gaststätte ein Aussichtsturm.

Fünfzehn Vereine sorgen im  
Stadtbezirk Hallgarten für  
kulturelle und sportliche  
Tätigkeit und Freizeitgestaltung.

Die Gemeinde Hallgarten übernahm  
1972 die Patenschaft über Rothmühl  
im Schönhengstgau; die Stadt  
Oestrich-Winkel führt diese  
Patenschaft weiter.



# ZUSICHERUNG der PATENNGEMEINDE HALLGARTEN

V E R T R E T E R :

Auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung von Hallgarten vom 28. Mai 1974, die Patenschaft über Rothmühl zu übernehmen, blieset die Gemeinde Hallgarten, diese vertreten durch den Bürgermeister Philipp Freimuth und dem Beigeordneten Eduard Schneider, beide Hallgarten, dem "Heimatkundeverein Rothmühl e.V.", dieser vertreten durch die Vorsitzende Frau Erna Jendl und dem Beisitzer Arno Jendl, beide Hallgarten, an, die folgenden Maßnahmen und Vorhaben ideell und finanziell zu fördern und zu unterstützen:

1. Treffen der Bewohner der ehemaligen Gemeinde Rothmühl in der Patengemeinde Hallgarten
2. Erstellung laufende Ergänzungen und Berichtigung einer Einwohner- und Ortskartei von Rothmühl bzw. Radlamer
3. Erfassung, Registrierung und Beschreibung dinglicher Kulturgüter und heimatlischen Brauchtums
4. Sammlung dinglicher Kulturgüter
5. Konservierung heimatlischer Mundart auf Tonband
6. Erstellung und Ausstattung einer Heimstube in einem Gemeinde-eigenen Raum (mit möglicher Unterhaltung)
7. Errichtung und Unterhaltung einer Gedenkstätte für die Toten der Gemeinde Rothmühl auf dem Friedhof von Hallgarten
8. Förderung von Gruppen, die sich der Pflege ostdeutschen Kulturgutes und heimatlischen Brauchtums widmen
9. Kostenfreie Überbringung von auswärtigen Gruppen gem. Punkt 8
10. Benennung von Straßen und Plätzen nach der Patenschaftsgemeinde und anderen sudendeutschen Städten oder Persönlichkeiten.
11. Förderung von Veröffentlichungen über Rothmühl und dessen Wohnort
12. Förderung von Maßnahmen zur Vertiefung des Patenschaftsgedankens.



Hallgarten, den 30.12.1976

*Walter Jendl*  
Beigeordneter

*Philipp Freimuth*  
Bürgermeister

Der "Heimatkundeverein Rothmühl e.V." nimmt die Anerkennungen der Gemeinde Hallgarten an und spricht den Gremien der Gemeinde Hallgarten dafür Dank und Anerkennung aus.

Hallgarten, den 30.12.1976

*Erna Jendl*  
HEIMATKUNDEVEREIN  
ROTHMÜHL  
6229 HALLGARTEN  
Beisitzer

Vorsitzende

## POLITISCHE UNTERSTÜTZUNG

Im 30. Jahr nach der Vertreibung  
Kreistag unterstützt Petition der Sudendeutschen an UN

RODESEHEIM Die CDU-Kreistagsfraktion beantragte in der Kreistagsitzung die auch einstimmig angenommene Unterstützung einer Petition der Sudendeutschen an die UN, mit der im 30. Jahr nach der Vertreibung und 25 Jahre nach Verkündung der Charta der Vereinten Nationen den aus ihrer Heimat vertriebenen Sudendeutschen das gleiche Recht einräumt werden soll wie dem palästinensischen Volk.

20. 9. 1975

Hallgarten unterstützt Sudendeutsche

Nach einer von gegensätzlichen Meinungen zwischen CDU- und SPD-Fraktion geprägten Diskussion verabschiedete die Gemeindevertretung von Hallgarten eine Entschließung, in der die Petition der Sudendeutschen an die Vereinten Nationen unterstützt wird. Kern der Resolution ist der Appell an die UN in New York, der frei gewählten Vertretern dieser Volksgruppe Gehör vor der Vollversammlung zu verschaffen. Der Entschließungstext war von der CDU-Fraktion eingebracht worden, die mit einem Gemeindevorstandsschub dazu beitragen wollten, daß die Petition der Sudendeutschen eine möglichst breite Basis gegeben wird. Die Gemeinde Hallgarten habe ein besonderes Ver-hältnis zu den Heimatvertriebenen und sei Patengemeinde von Rothmühl im Schutzbereich. Deshalb betrachte man die Verabschiedung der Entschließung als einen Akt der Solidarität. Wenn man vor den Vereinten Nationen bereits Vertretern der palästinensischer Bedrohung eingeladen habe, dann stehe es in besonderem Maße den Heimatvertriebenen aus Böhmen, Mähren und Schlesien zu.

Von der SPD-Fraktion wurde der Wert einer solchen Entschließung durch die Gemeinde - Frage gestellt. Ihr stellv. Vorsitzender Ferry Jandl, schloß zu machen mit Gehetzte und dem Hochspielen von Emotionen und Resolutionen zu unterlassen, die doch nichts einbrächten. Fraktionsvorsitzender Dr. Steinberg - der übrigens erst nach der Erhebung von Bürgermeister Freimuth zustandig für die Verabschiedung einer Entschließung über die Anliegen der Sudendeutschen.

Bei der abschließenden Abstimmung sprach sich die CDU-Fraktion geschlossen für die Annahme der Resolution aus, während enthielt. Die Resolution, die mit dem Text der Petition der Sudendeutschen an die Vereinten Nationen übereinstimmt, hat folgenden Wortlaut:

### P E T I T I O N

der Sudendeutschen  
Landmannschaft an die UN

Die GEMEINDEVERTRETUNG VON HALLGARTEN  
und der KREISTAG DES RHEINGAU-KREISES  
verabschiedeten die PETITION DER UN  
als R E S O L U T I O N

Sie waren die e i n z i g e n  
politischen Gremien, die so verfahren.  
Antragsteller in beiden Fällen war Erna Jandl

WIEBADENER KURIER SAMSTAG, 4. OKTOBER 1975

Hallgarten unterstützt Sudendeutsche

Forderungen nach Wiederherstellung der Rechte der Sudendeutschen und Wiedergutmachung des Unrechts zu unterstützen. Sie tun dies in dem Bewußtsein, daß den 3,5 Millionen Sudendeutschen seit 1918 das Recht auf Selbstbestimmung über das Schicksal ihres Landes und ihrem Land selbst vorenthalten wird, das sie in mehr als siebenhundertjähriger Arbeit selber kultiviert haben. Sie tun dies im Hinblick auf die Tatsache, daß Regierung und Organe der Tschechoslowakei nach dem 8. Mai 1945 mehr als drei Millionen Sudendeutsche aus ihrer Heimat vertrieben haben, wodurch 241.000 Menschen ihr Leben verloren und zahlreiche Familien- sowie alle Stadt- und Dorfgemeinschaften zerstört wurden.

Ein Teil der restlichen Angehörigen dieser Volksguppe wurde über ein Jahrzehnt lang in Gefängnissen, in Lagern oder in der Urnbergwerken des Erzgebirges zurückgehalten. Andere wurden gegen ihren Willen in landwirtschaftlicher Zwangsarbeit oder als Spezialisten verwendet, welche die Fortführung der entlegenen Industriegebiete sicherzustellen hatten. Alle, die in der alten Heimat vertrieben, wurden einem gezielten Prozeß der Entnationalisierung ausgesetzt und um ihre Identität gebracht.

Noch heute verweigert die Regierung der CSSR den in der Heimat verbliebenen Deutschen das Recht auf Unterricht ihrer Kinder in eigenen Schulen und die freie Pflege ihrer Sprache und Kultur. Im Jahre 1974 konnten nur 350 von ihnen ihren Wohnsitz in die Bundesrepublik verlegen, um wieder unter Deutschen leben zu können. Das private und öffentliche Vermögen der Sudendeutschen wurde entschädigungslos enteignet. Sein Wert beträgt nach heutigen Berechnungen rund 120 Milliarden DM.

Diese Vorgänge verstößen gegen die fundamentalen Prinzipien der Menschenrechte, wie sie in den Verfassungen aller zivilisierten Staaten enthalten sind und in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948, in den Menschenrechtskonventionen vom 16. Dezember 1966 der Vereinten Nationen sowie in der Europäischen Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten vom 4. November 1950 sowie deren Zusatzprotokollen niedergelegt wurden.

Die Vertreibung und Enteignung der Sudendeutschen ist danach nicht zu vereinbaren mit dem Recht auf Leben, Freiheit, Gleichheit, Achtung der Würde und Schonheit aller Menschen, ohne Rücksicht auf Sprache oder nationale Herkunft; dem Recht auf Unterbreitung unterschiedlicher Behandlung und auf Schutz vor Diskriminierungen und Handlungen, die die menschlichen Grundrechte verletzen, sowie dem Recht auf Schutz vor willkürlicher Festnahme und Haft sowie vor willkürlichem Eingriff in seine Familie und sein Heim dem Recht seinen Wohnsitz frei zu wählen, sein Land zu verlassen oder in sein Land zurückzukehren. Das unveräußerliche Recht auf Selbstbestimmung, auf nationale Unabhängigkeit, das Recht auf Rückkehr in die angestammte Heimat und auf Rückgabe des Eigentums wurde zuletzt in der Entschließung Nr. 3236 vom 22. November 1974 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen gegenüber dem palästinensischen Volk anerkannt. Da ihre unveräußerlichen Rechte durch die Vertreibung wurden, erlangen die 3,5 Millionen Sudendeutschen den gleichen Anspruch auf Wiederherstellung ihrer Rechte. Durch unsere Unterschrift unterstützen wir die Forderungen der Sudendeutschen, von den Vereinten Nationen gehört zu werden, nach Wiederherstellung ihrer Menschenrechte und nach Wiedergutmachung des an ihnen begangenen Unrechts.

kpr

## ERGÄNZUNG der PATENSCHAFT durch eine **PARTNERSCHAFT**

Die **PATENSCHAFT** über **ROTHMÜHL** sollte durch eine **PARTNERSCHAFT mit RADIMĚŘ**, früher **ROTHMÜHL**, ergänzt werden.

Die **Gemeindevertretung von HALLGARTEN** schrieb im Jahre 1976 an die nun tschechische **Gemeinde RADIMĚŘ, Č.R.** und bot ihr an, eine **PARTNERSCHAFT mit HALLGARTEN** einzugehen.

Das wurde jedoch von den **TSCHECHEN**, zur Enttäuschung der Hallgartener Initiatoren, **britisk abgelehnt**.

Das Bemühen um eine **PARTNERSCHAFT** hatte erst in der Stadt **OESTRICH-WINKEL** Erfolg; zwar nicht mit **RADIMĚŘ**; aber mit der **Weinstadt TOKAJ in UNGARN**.

Während mit Tokaj guter Kontakt besteht und gegenseitige **BESUCHE** erfolgen und gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt werden, bestehen zu der nun tschechischen Gemeinde Radiměř keine offiziellen Verbindungen.

Der dortige **BÜRGERMEISTER** (starosta) aber war auf Einladung des **HKV-Rothmühl** bereits zweimal in **HALLGARTEN** und wurde vom damaligen Bürgermeister von Oestrich-Winkel **HEINZ - DIETER MELKE** empfangen; und umgekehrt war dieser zweimal in Rothmühl / Radimer, wo ihm das Gleiche widerfuhr.

Der Erste Stadtrat **HANS NEBEL** war mehr als zehnmahl dort und hatte auch stets Kontakt mit dem dortigen Bürgermeister.

## **„Eine ROTHMÜHLER „HEIMATSTUBE“ - und KEINE HALLGARTENER?“**

Es wäre wohl nicht tunlich - oder zumindest nicht geschickt gewesen, eine **ROTHMÜHLER HEIMATSTUBE** zu fordern, wo es eine entsprechende Einrichtung für Hallgarten selbst nicht gab.

Dies hätte zu Unstimmigkeiten führen können.

So wurde dem „Weindorf Hallgarten“ e. V. Vorrang eingeräumt.

Im **ENTWURF** für den **AUSEINANDERSETZUNGSVERTRAG** mit der aufnehmenden Stadt Oestrich-Winkel wurde im § 19 vermerkt: „**Verwendung des Rathauses**“

1. Im Rathaus von Hallgarten wird ein Raum dem noch zu gründenden Verein „Weindorf Hallgarten“ e. V. kostenlos zur Verfügung gestellt.

2. Unter gleichen Voraussetzungen wird dem Verein „Weindorf Hallgarten“ e. V. ein weiterer Raum als Heimatmuseum überlassen.

3. Für den Fall, daß der **Heimatkundeverein Rothmühl** beabsichtigt, ein **Heimatmuseum** einzurichten, wird ein **stadteigener Raum** im Stadteil Hallgarten zur Verfügung gestellt.“

(Der Punkt 3 entspricht somit dem Punkt 6 der **ZUSICHERUNG** der Patengemeinde Hallgarten vom 30. 12. 1976: „Erstellung und Ausstattung einer Heimatstube in einem gemeindeeigenen Raum ( mit mietfreier Unterhaltung “ )

Beide Vertragstexte wurden vom damaligen 1. Vorsitzenden des **HKV-Rothmühl e. V.**, **Hans Jandl**, entworfen und die Verträge von ihm ausgehandelt. Er war damals als 1. Beigeordneter stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Hallgarten und zum Verhandlungsführer gewählt worden.

**Konzept und Ausführung:** Werner Schneider, Öffentlichkeitsreferent des **HKV-Rothmühl e. V.** Entnommen einem Bericht, beglaubigt durch den damaligen Gemeindevorsteher, Dipl.-Ing. Josef Dorn, den Realisierkonstruktor a.D. Eugen Orzipka, Gründungsmitglied und Vermögensverwalter des „Weindorf Hallgarten“ e. V. und der damaligen Angestellten der Gemeinde Hallgarten, Protokollschreiberin des Gemeindevorstandes und des Ortsbetrates, Frau Ingeburg Biebaum.

# VERHANDLUNGEN mit der AUF SICHTSBEHÖRDE

Verhandlungen mit der Aufsichtsbehörde, dem Landrat des Rheingau-Kreises, wegen der Erfüllung der „Zwecke“ des Vereins

## WEINDORF HALLGARTEN e.V.

waren überdies deshalb notwendig, weil dem Verein Grundstücke und anderes Eigentum der Gemeinde Hallgarten zu freier Nutzung übertragen werden sollten.

Diese Verhandlungen wurden gleichfalls vom 1. Vorsitzenden des HKV-Rothmühl, Hans Jandl, erfolgreich geführt - und dies eben bereits vor Gründung des Vereins; denn wäre eine Zustimmung der Aufsichtsbehörde nicht zu erwarten gewesen, wäre eine Gründung dieses Vereines - wie er sich darstellt - unterblieben.

Der Verein hat 1980 im Obergeschoß des ehemaligen Rathauses von Hallgarten 2 Ausstellungsräume und 1996 im Erdgeschoß einen Raum als Abstellraum erhalten.

Die 1. Ausstellung des Vereins „Weindorf Hallgarten“ e.V. hat der damalige Vermögensverwalter des Vereins, Realschulkonrektor a.D. Eugen Otzipka, in Zusammenarbeit mit dem Heimatkundeverein Rothmühl e.V. am 15. 3. 1990 ausgetichtet.

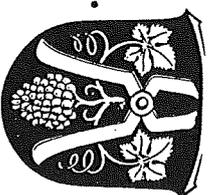
Bis dahin hat der Heimatkundeverein Rothmühl dankenswerter Weise diese Räume für seine thematisierten Ausstellungen nutzen dürfen, die er viernmal jährlich durchführt.

Im Jahre 2001 hat der Verein „Weindorf Hallgarten“ e.V. sein 25-jähriges Bestehen gefeiert.

Der Weindorf Hallgarten e.V. hat seit seiner Gründung erfolgreich für den Bereich der ehemals selbständigen Gemeinde Hallgarten und ihrer Bewohner gewirkt.

**Konzept und Ausführung:** Werner Schneider, Öffentlichkeitsreferent des HKV-Rothmühl e.V. Entnommen einem Bericht, beglaubigt durch den damaligen Gemeindevorsteher, Dipl.-Ing. Josef Dorn, den Realschulkonrektor a.D. Eugen Otzipka, Gründungsmitglied und Vermögensverwalter des Weindorf Hallgarten e.V. und der damaligen Angestellten der Gemeinde Hallgarten, Protokollschreiberin des Gemeindevorstandes und des Ortsrates, Frau Ingeburg Bierbaum.

# DER VEREIN „WEINDORF HALLGARTEN“ e.V.



Der, noch zu gründende Verein Weindorf Hallgarten“ bestand wohl bereits seit 6. 5. 1976 - aber bei der Unterzeichnung des Auseinandersetzungsvertrages am 24. 11. 1976 noch nicht als eingetragener Verein.

Dieser Verein wurde vom damaligen 1. Vorsitzenden des HKV-Rothmühl e.V., Hans Jandl, angeregt. Er entwarf die Satzung und benannte die Gründungsmitglieder. Der Verein entstand aus dem Bemühen, nach dem Verlust der Selbständigkeit der Gemeinde Hallgarten möglichst viel an Eigenständigkeit zu bewahren.

Unter § 3 Zwecke ist aufgeführt:

„a) Wahrung der Interessen der zum Zeitpunkt der Vereinsgründung selbständigen Gemeinde Hallgarten aus dem mit der Stadt Oestrich-Winkel vereinbarten Grenzänderungsvertrag (Auseinandersetzungsvertrag).“

Dieser Vertrag hätte aber nach Verlust der Selbständigkeit der Gemeinde von der Stadtvorordnetenversammlung Oestrich-Winkel als neuer Souverän jederzeit aufgehoben werden können. Um dem vorzubeugen, wurde in den Vertrag der § 20 Wahrnehmung der Rechte aufgenommen:

„Der Verein Weindorf Hallgarten e.V., dieser vertreten durch seinen Vorsitzenden, wird mit der Wahrnehmung der Interessen und Rechte aus diesem Auseinandersetzungsvertrag beauftragt.“

Eine Festschreibung, die in Deutschland einmalig sein dürfte.

Deshalb bedurfte sie der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde. Ohne eine solche Zusage dieser entsprechenden Genehmigung hätte es keinen Sinn gehabt, dieses Projekt weiter zu verfolgen.

Verständlicher Weise fanden diese Überlegungen, Bemühungen und Verträge nicht überall und bei allen Beifall - selbst nicht einmal in Hallgarten!

Zur Erreichung des Zieles bedurfte es der Beharrlichkeit, geduldiger, harter und zäher Überzeugungsarbeit und langwieriger Verhandlungen. Aber es wurde geschafft!

\* 2) Aus einem Bericht, beglaubigt durch den damaligen Gemeindevorsteher, Dipl.-Ing. Josef Dorn, Realschulkonrektor a.D. Eugen Otzipka, Gründungsmitglied und Vermögensverwalter des Weindorf Hallgarten e.V. und der damaligen Angestellten der Gemeinde Hallgarten, Frau Ingeburg Bierbaum)

# FINANZIELLE LEISTUNGEN der Patenstadt OESTRICH - WINKEL für die PATENSCHAFT

Die Patenstadt erbringt die Leistungen, die sich für sie aus dem Nutzungsvertrag und dem Zusatzvertrag ergeben.

Sie überläßt für die Veranstaltung der ROTHMÜHLER HEIMATTAGE die Räume des Bürgerhauses in Oestrich kostenlos.

Der damalige Bürgermeister der Patenstadt und nachmalige Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises, **Klaus Frietsch**, führte 1978 den Empfang mit Bewirtung der bis Samstag angereisten Teilnehmer der Rothmühler Heimattage ein.

Dafür wurden die entsprechenden Haushaltsstellen und Beträge im Haushaltsplan eingesetzt.

Dies fiel vielleicht deshalb nicht schwer, weil der 1. Vorsitzende des HKV-Rothmühl, Hans Jandt, 1974 der Stadt die Ausgaben für den **AUSBAU** der „**REBHANGSTRASSE**“ in Höhe von mehreren hunderttausend DM erspart hatte.

Er hatte als damaliger Abgeordneter des Kreistages Rheingau erreicht, daß die etwa 2 km lange **Ortsstraße „Rebhangstraße“**, die sich damals noch im Zustand eines Feldweges befand, zu einer Teilstrecke der Kreisstraße K 634 umgewidmet wurde.

Dadurch wurden die Ausbaukosten zu 80% vom Land Hessen und zu 20% vom Landkreis RHEINGAU getragen.

Außerdem war es ihm gelungen, daß der Beschluß zurückgenommen wurde, die historische Hallgartener Durchgangsstraße „**HATTENHEIMER STRASSE**“ am südlichen Ortseingang von Hallgarten zu schließen.

Die Gemeinde Hallgarten bzw. die Stadt Oestrich-Winkel hatten somit viel Geld gespart.

**Konzept und Ausführung:** Werner Schneider, Öffentlichkeitsreferent des HKV-Rothmühl e.V. Entnommen einem Bericht, beglaubigt durch den damaligen Gemeindevorsteher Dipl.-Ing. Josef Dorn, den Realschulkonrektor a.D. Eugen Orzipka, Gründungsmitglied und Vermögensverwalter des „Weindorf Hallgarten“ e.V. und der damaligen Angestellten der Gemeinde Hallgarten, Protokollschreiberin des Gemeindevorstandes und des Ortsrates, Frau Ingeburg Biorbaum.

# SCHADEN in Höhe mehrerer Tausend VERHINDERT .....

Für die Ortschronik von Hallgarten im Rheingau

Ausbau der Umgehungsstraße K 634 (Rebhangstraße) in Hallgarten:

Anbindung der alten Ortseinfahrt Hattenheimer Straße:

Nachdem die Anbindung der alten Ortseinfahrt Hattenheimer Straße bereits weitgehend ausgebaut war, erfolgte eine Umplanung durch die Verkehrsbehörde.

Die Hattenheimer Straße sollte keinen Anschluß an die Umgehungsstraße erhalten, sondern zum Fendehammer mit Parkmöglichkeiten ausgebaut werden.

Die drei bereits ausgebauten Verkehrsinseln sollten wieder befestigt und durch eine größere ersetzt werden.

Der Auftrag hierzu war bereits an die ausführende Firma Jean Bratengeier, Frankfurt ergangen.

Am Montag, dem 4. November 1974 hatte der Baggerfahrer dieser Firma schon den Auftrag erhalten, die Verkehrsinseln abzureißen. Er war hierzu bereits unterwegs.

Zufällig kam in diesem Augenblick Frau Erna Jandt, Hallgarten, Neue Heimat 1, vorbei und informierte mich im Laufe eines kurzen Gesprächs dahingehend, daß der Beschluß erlangt sei, es bei der Ortseinfahrt bei der alten Planung zu belassen.

Daraufhin rief ich den Baggerfahrer zurück und ließ die Verkehrsinseln nicht abreißen.

Durch dieses Verhalten wurde der öffentlichen Hand ein Schaden zwischen 10000,-DM und 20000,-DM erspart.

Für die Richtigkeit  
des geschilderten Sachverhaltes:

Hallgarten, den 31.1.1975

Polier  
der Firma  
Jean Bratengeier  
Frankfurt,



Die Richtigkeit der Unterschrift von Herrn Rolf Speckmann,  
6531 Aspshelm, Horweiler Straße 9 wird bescheinigt.

Hallgarten, 31.1.1975



Gemeindeverwaltung  
6229 Hallgarten/RhG.  
i.A. *Rolf Speckmann*

# DIE PATENSTADT OESTRICH - WINKEL

Bei der Gebietsreform wurde 1976 die bis dahin selbständige Gemeinde Hallgarten in die Stadt Oestrich-Winkel eingegliedert. Von da ab ist Oestrich-Winkel die Patenstadt von Rothmühl.

Am 1. Juli 1972 wurde Oestrich-Winkel das Stadtrecht verliehen.

Entstanden war die Weinstadt aus dem Zusammenschluß der bis dahin selbständigen Gemeinden Oestrich, Winkel und Mittelheim. Im Jahre 1976 kam dann Hallgarten als vierter Stadtteil dazu.

Funde aus der Jungsteinzeit und Bronzezeit beweisen, daß die am Rhein gelegenen Stadtteile schon zu jener Zeit besiedelt waren. Urkundliche Erwähnung als selbständige Gemeinden finden Oestrich 1254 und Winkel 1108. Mittelheim wird 1292 erstmals urkundlich genannt.

Von 1465 bis 1770 war Oestrich Amtssitz des Mittelamtes Rheingau, der zum Erzbistum Mainz gehörte.

In Oestrich-Winkel befindet sich das Graue Haus, das älteste Wohngebäude in Deutschland. Der Mainzer Erzbischof Rhabanus Maurus hatte es bauen lassen. Er war ein Zeitgenosse Karls des Großen. Aus dem elften Jahrhundert stammt die romanische Basilika in Mittelheim. Das Schloß Vollrads mit seinem Wasserturm, das Brentano-Haus, die Schrótermadonna in der Hallgartener Kirche und der historische Kran am Rhein in Oestrich sind Sehenswürdigkeiten, die Anziehungspunkte für den Fremdenverkehr sind.

Oestrich-Winkel ist die größte Weinbaugemeinde von Hessen und die waldfreichste des Rheingaus. Von der Gesamtfläche von 5915 Hektar sind 1130 ha Rebland und 3000 Waldfläche. Oestrich-Winkel hat 11.200 Einwohner, davon sechs Prozent Ausländer.

Seit 1980 hat die Privatuniversität ebs (European Business School) ihren Sitz im Schloß Reichartshausen. Studenten aus ganz Westeuropa bereiten sich dort auf ihren Beruf vor.

Oestrich-Winkel ist eine junge Stadt mit alter Tradition.

Mit Wirkung vom 1.1.1977 verlor die Gemeinde Hallgarten ihre Selbständigkeit.

Vorher war mit der aufnehmenden Stadt Oestrich-Winkel ein

## Auseinandersetzungsvertrag

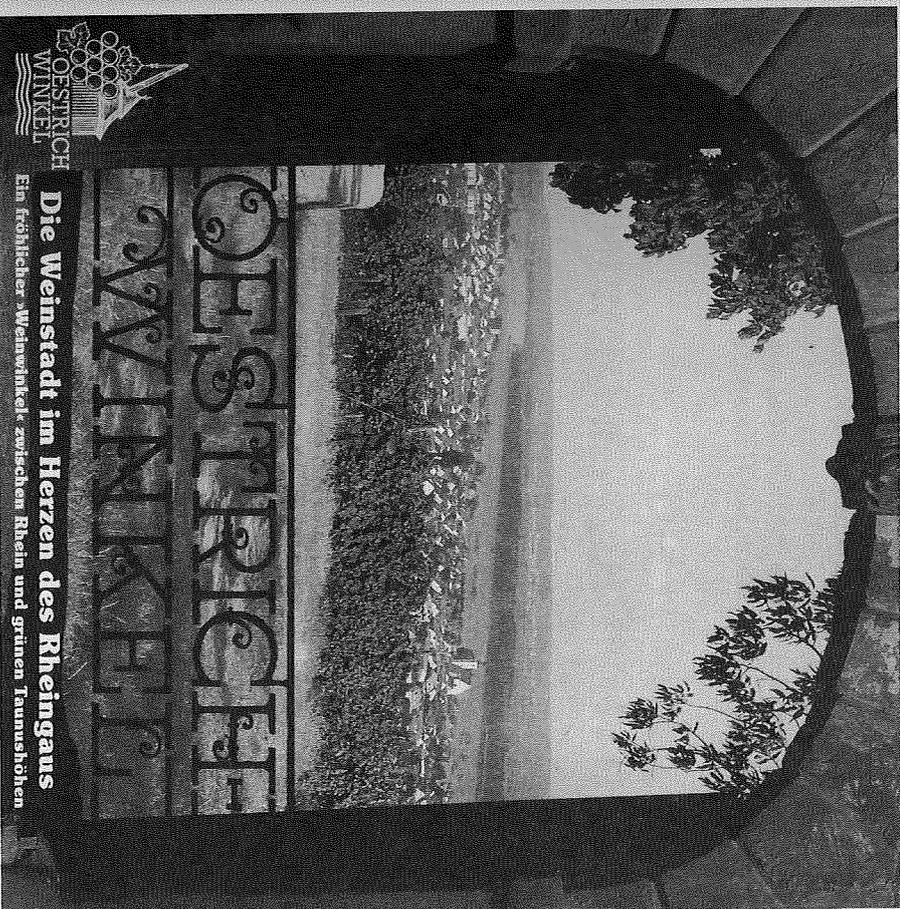
geschlossen worden, der im § 17 über die Patenschaft folgendes festschreibt:

Die von der Gemeinde Hallgarten übernommene Patenschaft über die Marktgemeinde Rothmühl im Schönhengstgau bleibt bestehen. Veranstaltungen und Maßnahmen im Rahmen dieser Patenschaft werden ideell und finanziell -zumindest wie im bisherigen Umfang- unterstützt, soweit diese vom Heimatkundeverein Rothmühl E. V. getragen werden.

## Der § 19 Absatz 3 lautet:

Für den Fall, daß der Heimatkundeverein Rothmühl E. V. beabsichtigt, ein Heimatmuseum einzurichten, wird ein stadteigener Raum im Stadtteil Hallgarten zur Verfügung gestellt.

# Die PATENSTADT OESTRICH - WINKEL in ihrem WERBEPROSPEKT



Die Weinstadt im Herzen des Rheingaus  
Ein fröhlicher Weinwinkel zwischen Rhein und grünen Taunushöhen

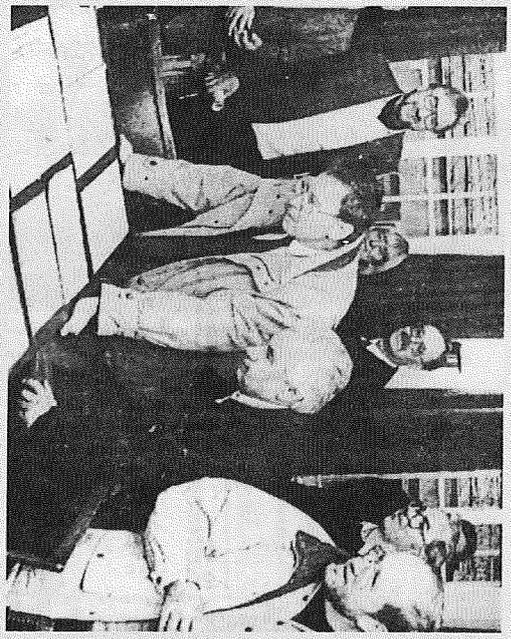
# Die Leistungen der Patenstadt:

Zu 3: **Nutzung des Sitzungssaales im Rathaus von Hallgarten**  
 Auf Anforderung kann der Sitzungssaal als Stätte der Begegnung genutzt werden.  
 Das geschieht jeweils bei **SITZUNGEN** des Heimatkundevereins Rothmühl und während der **ROTHMÜHLER HEIMATTAGE** sowie, wenn **BESUCHERGRUPPEN** in das Heimatmuseum kommen. Der Sitzungssaal darf auch zum Aufbau von thematisierten **AUSSTELLUNGEN** genutzt werden.

## Rheingau <sup>Miesbacher</sup> Tagblatt 14.11.1989

### Besuch in der Heimatstube

Lehrer besichtigten Hallgartener Rothmühl-Museum



red. OESTRICH-WINKEL/HALLGARTEN — Etwa 60 Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für Ostkunde im Unterricht besuchten am Rande einer Tagung des Verbandes in Eltvile das Rothmühler Heimatmuseum in Hallgarten.

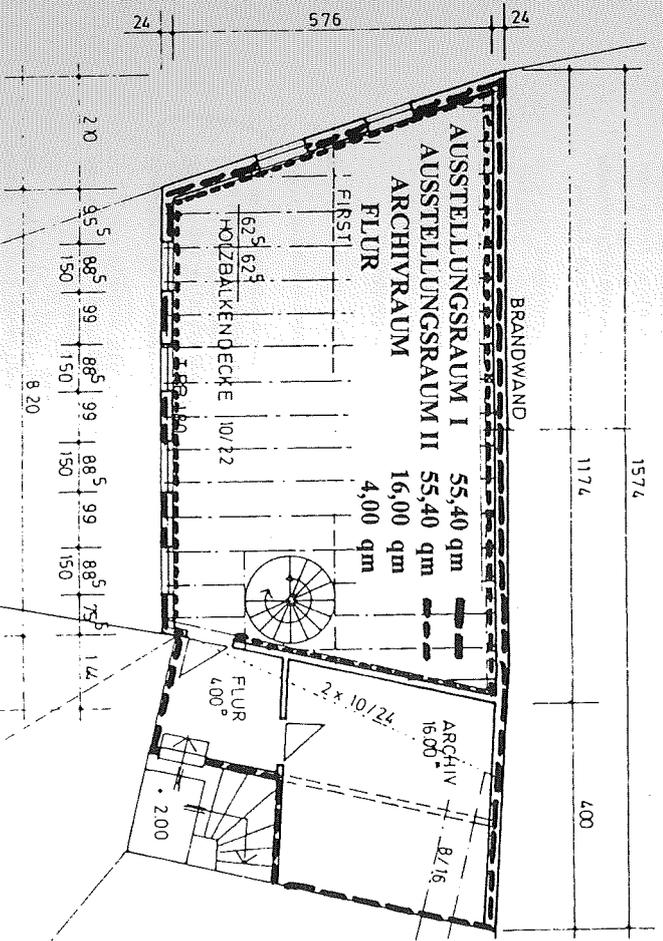
Der langjährige Vorsitzende des Rothmühler Heimatvereins, Hans Jandl und Bürgermeister Heinz-Dieter Mielke begrüßten die Gäste, die

das Museum mit großem Interesse inspizierten.

Nach den Worten Jandls stellten die Besucher dabei, unter anderem anerkennend fest, daß in der Heimatstube auch das Schicksal der einzigen damaligen jüdischen Mitbürgerin aus Rothmühl dokumentiert ist. Mit einem Gläschen Hallgartener Wein endete der Ausflug in die Rothmühler Heimatgeschichte für die Seminarleiter.

## Zu 4: ERWEITERUNG der Heimatstube zu einem HEIMATMUSEUM

Im Jahre 1980 wurde im Rathaus in Hallgarten die Rothmühler Heimatstube eröffnet. Es war ein Raum im Erdgeschoß. Er diente zunächst mehr zur Sammlung der Exponate, die allerdings auch gleich ausgestellt wurden. Glücklicherweise nahm die Zahl der Ausstellungsstücke sehr rasch zu, so daß sich der Raum sehr bald als zu klein erwies.  
 Auf Antrag des 1. Vorsitzenden des Heimatkundevereins Rothmühl e. V., Dipl.-Päd. Hans Jandl, der damals auch Ortsvorsteher von Hallgarten war, wurde der Bodenraum des Rathausschuppens von Hallgarten zu Ausstellungsräumen ausgebaut und dem HKV-Rothmühl E. V. gemäß Mietvertrag überlassen. Der bisher genutzte Raum im Erdgeschoß wurde geträumt. Hier befindet sich nun die Verwaltungsstelle Hallgarten der Stadt Oestrich-Winkel.  
 In den neuen Räumen ist mit ca 110 qm wesentlich mehr Platz, wenn auch noch nicht genug, für die zahlreichen Ausstellungsstücke, die sich inzwischen angesammelt haben.  
 Die beiden Räume hatten durch den HKV-Rothmühl E. V. mit Fußbodenbelag versehen, tapaziert und gestrichen werden müssen, was erhebliche Kosten verursachte. Die Materialkosten allein beliefen sich auf 7.673,73 DM. Die Patenstadt hatte für den Ausbau mehr als 200.000 DM ausgegeben.  
 Neben den Ausstellungsräumen darf der HKV-Rothmühl E. V. auch den Sitzungssaal nutzen.  
 Dadurch ist das Rothmühler Heimatmuseum zu einer Stätte der Begegnung geworden. Es befindet sich im Anbau des ehemaligen Rathausschuppens, wo zwei neue Räume entstanden waren, die übereinander liegen. Die Pläne dafür hat der Hallgartener Architekt Rainer Zschätzsch ausgearbeitet:





# ERGÄNZUNGSVERTRAG

Nachtrag zum Nutzungsvertrag vom 07. April 1989

Dem Heimitkundeverein Rothmühl eV wird ab dem 07. November 1996 im Rathaus Hallgarten zusätzlich  
 der ehemalige Aktenraum (Archiv) der Gemeindeverwaltung  
 zur Nutzung übergeben.

Oestrich-Winkel, den **25. NOV. 1996**

Eigentümer:

Der Magistrat

Nutzungsberechtigter

Der Vereinsvorstand:



Bürgermeisterin  
 Stadträtin



# Die Leistungen der Patenstadt:

Zu 4: **POSTWERBESTEMPEL**

- a) Die **PATENGEMEINDE HALLGARTEN** bestellte 1974 einen Postwerbestempel mit dem Hinweis auf die **„Patengemeinde von Rothmühl“**. Wegen befürchteter Komplikationen mit Sendungen in den Ostblock wurde dieser Stempel von der Post aber gleich wieder eingezogen.



- b) **Einführung eines anderen Postwerbestempels**  
 Nach der Einziehung dieses Postwerbestempels wurde einer mit der Inschrift **„Treffpunkt der Rothmühler“** bestellt und genutzt.



- c) **Einführung eines Postwerbestempels mit gleicher Inschrift**  
 durch die Patenstadt **OESTRICH - WINKEL**



- d) **Postwerbestempel mit erstem Text**  
 Nach der Wende wurde 1991 erneut ein Postwerbestempel mit der Inschrift **„Patenstadt von Rothmühl“** bestellt und verwendet. Dieser Stempel wurde genutzt, bis alle Ortsstempel durch solche mit der Inschrift **„Briefzentrum“** ersetzt wurden.



# BERICHT des WIESBADENER KURIERS über die Einziehung des Postwerbestempels

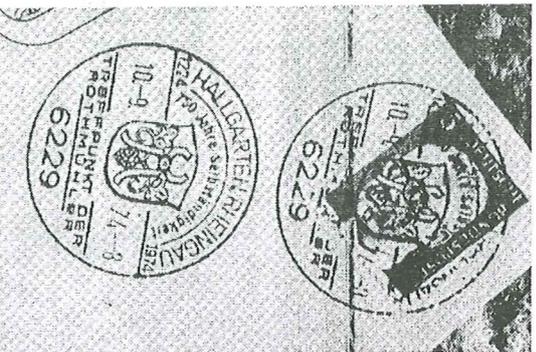
WIESBADENER KURIER

19.9.1974

## Hickhack um Sonderstempel Hallgarten mub Beschriftung auf Wunsch der Post ändern

HALLGARTEN Mit Betreibern hat der Erste Beigeordnete Hallgartens, Hans Jandt, ein Hickhack um einen Sonderstempel registriert, das dazu führte, daß die Gemeinde nun erst in den letzten vier Monaten des Jubiläumsjahres auf ihr 750-jähriges Bestehen postalisch hinweisen kann. Der Grund dafür: Neben Gemeindewappen und Jubiläum sollte der Sonderstempel auch einen Hinweis auf die bestehende Patenschaft mit der Gemeinde Rothmühl im Schönhegstaun tragen. Die Bundespostdirektion gab dazu auch ihre Zustimmung, der Stempel wurde angefertigt. Doch als er ins Postamt Eltville ausgeliefert wurde, mußte er plötzlich wieder eingezogen werden, wie Jandt sagte.

Irgend jemand hatte entdeckt, daß Rothmühl heute auf dem Territorium der CSSR liege. Deshalb wurde Hallgarten darum gebeten, auf den Text „Fatschengemeinde von Rothmühl“ zu verzichten, weil das „erfahrungsgemäß zu erwartenden Beanstandungen von Sendungen mit derartigen Stempelabdrücken, die nach Ostblockländern gerichtet sind, führe“, heißt es in einem Schreiben der deutschen Postreklame. Erst die neue Inschrift „Treffpunkt der Rothmühler“ darf nun auch offiziell auf den Hallgartener Briefsendungen stehen. Der Gemeindevorstand aber ist entsetzt über die Stempeländerung. Mehrkosten und Zeitverlust bei der Eigenwerbung, Hans Jandt aber hält es für un-erträglich, daß man Stempel, die zuvor von der Bundespost genehmigt worden sind, plötzlich wieder eingezogen werden müssen.... D



DER NEUE HALLGARTENER SONDERSTEMPEL nach dem Austausch des von der Post beanstandeten Textes wegen des Hinweises auf die Patenschaft mit der Gemeinde Rothmühl.  
Foto: DIETTEL

## Die Leistungen der Patenstadt:

### Zu 5 und 6: Platz für Ehrenmal

Auf dem Friedhof von Hallgarten wurde für das Ehrenmal für die „Toten in der Heimat“ und den

Gedenkstein für die „Toten von Rothmühl“

ein Platz eingeräumt und die gebührenfreie Pflege des Ehrenmal-Platzes übernommen.

Der Standplatz des Ehrenmals wird von der Stadtgärtnerei bepflanzt.

### Zu 7: „Die ROTHMÜHLSTRASSE“

im Stadtteil Hallgarten

In Hallgarten wurde eine Straße im Neubaugebiet

„Rothmühlstraße“ benannt.

### Zu 8: Platz für symbolischen Kilometerstein

Für die Errichtung eines symbolischen Kilometersteins wurde ein Platz an der Rothmühlstraße bereitgestellt.

### Zu 9: Gebührenfreie Bereitstellung der Räume des Bürgerhauses im Stadtteil Oestrich

Die ersten ROTHMÜHLER HEIMATTAGE fanden in HALLGARTEN statt.

Genutzt wurden die Säle des Gasthauses „Zum Taunus“ und die „Winzerhalle“

Beide erwiesen sich aber nach einigen Jahren als zu klein.

So wurden die Veranstaltungen

zu den ROTHMÜHLER HEIMATTAGEN

ab Samstag Mittag und Sonntag

in das BÜRGERHAUS in OESTRICH verlegt.

Alle Räume des Bürgerhauses in Oestrich werden

ohne Gebührenentrichtung zur Verfügung gestellt.

Zudem ist dort auch ausreichend PARKPLATZ

vorhanden.

## ROTHMÜHL

dürfte wohl die

einzigste

ost- oder

sudetendeutsche

Gemeinde

sein, die nach 1945

noch amtlich

auf Postsendungen

in Deutsch

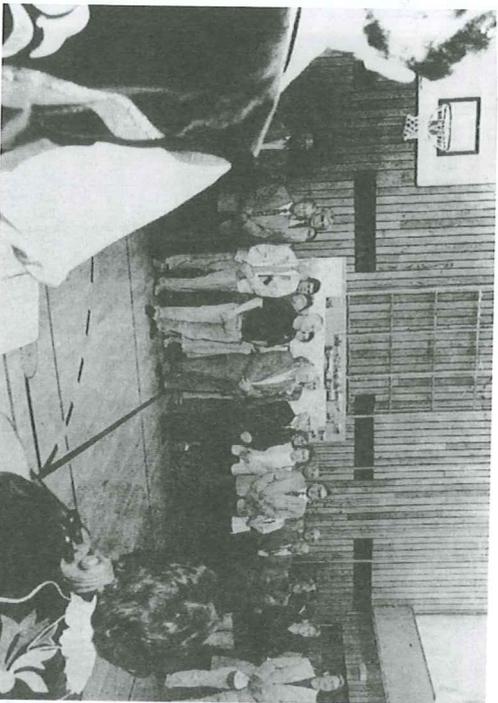
genannt wurde!

## Die Leistungen der Patenstadt: Zu 10. Empfang zu Beginn der Rothmühler Heimattage durch den Bürgermeister und Magistrat der Patenstadt

Die ROTHMÜHLER HEIMATTAGE finden bekanntlich jährlich am letzten Augustwochenende in Oestrich-Winkel statt. Am Samstag erfolgt seit 1978 stets ein EMPFANG mit Bewirtung aller bis dahin angereisten Teilnehmer. Eingeführt hat das der damalige Bürgermeister KLAUS FRIETSCH, und alle seine Nachfolger haben dies so fortgesetzt. Diese Geste des Willkommens und der Verbundenheit wird von allen sehr hoch eingeschätzt. Für die oft von weither gekommenen Gäste ist dies zudem eine sehr angenehme Erfrischung. Und dieser „Brauch“ dürfte in ganz Deutschland keine Parallele haben.

6

Montag, 1. September 1997



### Rothmühler Heimattage in Patenstadt Oestrich-Winkel

HALLGARTEN (red) Traditionsgemäß haben am Wochenende wieder die Rothmühler Heimattage in der Patenstadt Oestrich-Winkel stattgefunden. Aus diesem Anlaß war eine Ausstellung über 25 Jahre Patenschaft im Hallgartener Rathaus zu sehen, die bereits eine Woche zuvor eröffnet worden war. Die Stadt würdigte die gebürtigen Rothmühler mit einem Empfang im Oestricher Bürgerhaus (Foto), bei dem heimatlidliche Klänge geboten wurden.

Foto: Margitelsky

### RHEINGAU



## Der Heimatkundeverein Rothmühl e.V. ist Ansprechpartner und gilt als der „Patenschaftsnehmer“.



Heimatkundeverein  
Rothmühl e.V.

D E R H E I M A T K U N D E V E R E I N R O T H M Ü H L E . V .

Am 18.8.1973 wurde der Heimatkundeverein gegründet und am 29.6.1973 unter der Nr.291 im Vereinsregister beim Amtsgericht Rudesheim eingetragen. Sitz des Vereins ist 6227 Hallgarten.

#### § 2 Zweck:

Der Verein will die ehemaligen Bewohner von Rothmühl im Schönhengstgau und aus den Nachbarorten zusammenfassen ohne Rücksicht auf deren parteipolitische, weltanschauliche oder konfessionelle Einstellung.

Der Verein erstrebt die Erhaltung und den Ausbau guter nachbarlicher und freundschaftlicher Beziehungen dieser Personen untereinander und zu den Bewohnern ihrer jetzigen Wohnorte.

Dies wird angestrebt durch Organisation von

- a) Treffen
  - b) Zusammenkünften und
  - c) kulturellen Veranstaltungen.
- Der Verein bemüht sich um die Sammlung, Erhaltung und Pflege heimatlidlichen Kulturgutes.
- a) Sammlung und Beschreibung dinglicher Kulturgüter
  - b) Aufzeichnung und Bewahrung ideeller Kulturgüter
  - c) Aufzeichnung und Pflege heimatlidlichen Brauchtums
  - d) Konservierung heimatlidlicher Mundart auf Tonträger
  - e) Vertiefung und Verbreitung der Kenntnisse über die Heimat und deren Kulturgüter.

Ein Mitgliedsbeitrag ist nicht festgesetzt.

Der Heimatkundeverein Rothmühl e.V. ist Veranstalter der Rothmühler Heimattage, die alljährlich in der Patenstadt Oestrich-Winkel stattfinden.

Der Heimatkundeverein Rothmühl e.V. ist gemäß § 17 des Auseinandersetzungsvertrages Ansprechpartner für die Patenstadt.

Der Heimatkundeverein Rothmühl e.V. ist Träger der Rothmühler Heimattage im Rathaus Hallgarten.

Gemäß § 3 der Satzung des Heimatkundeverein Rothmühl e.V. kann jeder Deutsche über 18 Jahren Mitglied werden.

Wer Mitglied des Vereines werden möchte, sende seinen formlosen Beitrittsantrag - gegebenenfalls auch den seiner Angehörigen - an den Heimatkundeverein Rothmühl e.V., Rebhangstraße 25, Hallgarten, 6227 Oestrich-Winkel. (Telefon 06723/4911)

Bankverbindung des Heimatkundeverein Rothmühl e.V.:

Konto 265 673 00 bei der (Volksbank) VOBA Rheingau, BLZ 510 915 00

# Der Heimatkundeverein Rothmühl e.V. ist Ansprechpartner und gilt als der „Patenschaftsnehmer“.

## Die Aktivitäten im Heimatkundeverein Rothmühl e.V.:

1. Errichtung eines Mahnmals für die Toten von Rothmühl
2. Errichtung eines symbolischen Kilometersteines
3. Errichtung einer Rothmühler Heimatstube
4. Erweiterung der Heimatstube zum Rothmühler Heimatmuseum
5. Errichtung eines Rothmühler Archives
6. Errichtung des Rothmühler Mundartarchives
7. Errichtung des Rothmühler Foto- und Dia-Archives
8. Errichtung eines Archives von Tonbandaufnahmen und Videofilmen
9. Beschaffung der Katasterpläne von Rothmühl
10. Herausgabe von Druckerzeugnissen:
  - a) Herausgabe von 4 Heimatbüchern über Rothmühl
  - b) Herausgabe eines Anschriften- und Telefonverzeichnisses der ehemaligen Bewohner von Rothmühl
  - c) Herausgabe einer Broschüre über das Rothmühler Heimatmuseum und Archiv
  - d) Herausgabe von Wandkalendern mit Rothmühler Motiven
  - e) Herausgabe eines Rothmühler Kochbuches
  - f) Herausgabe von Postkarten von Rothmühl
  - g) Beschaffung von Luftbildern von Rothmühl
  - h) Beschaffung von Kleinbildfilmen der Matriken der Pfarrei Rothmühl
  - i) Beschaffung des Matrikeninhaltes in den Computer
12. Beschaffung von Kleinbildfilmen der Matriken der Pfarrei Rothmühl
13. Einspeisung des Matrikeninhaltes in den Computer
14. Erwerb der Christusfigur des Kriegerdenkmales von Rothmühl
15. Durchführung der Rothmühler Heimattage
16. Ausstellungen des Heimatkundevereins Rothmühl e.V.
17. Ausstellungen des Heimatkundevereins Rothmühl e.V. in der CSFR
  - a) Ausstellung in Rothmühl / Radimer
  - b) Ausstellung in der Kreisstadt Zittau / Svítavy
18. Ausstellungen tschechischer Museen in Hallgarten
  - a) Ausstellungen des Städtischen Museums Zittau, C.R.
  - b) Ausstellung des Museums Leitomischl / Litomyšl in Hallgarten
19. Durchführung von Busreisen nach Rothmühl
20. Gestaltung von „Deutsch-tschechischen Kulturtagen“ in Rothmühl / Radimer
21. Gestaltung der 700-Jahr-Feier im Jahre 1991 in Rothmühl / Radimer
22. Erste Bischofsmesse in Rothmühl wieder nach einem halben Jahrhundert
23. Tschechische Musiker und Chöre zu Gast in Hallgarten
24. Zusammenarbeit mit tschechischen Museen
25. Ablichtungen aus dem Archiv in Leitomischl / Litomyšl
26. Herausgabe von Silbermedaillen
27. Neugründung der „Schönhengster Sing- und Spielschar
28. Ausstattung mit Schönhengster Trachten.

## FINANZIERUNG der AKTIVITÄTEN des Heimatkundevereins ROTHMÜHL e.V.

Der Heimatkundeverein Rothmühl e.V. erhebt keine festen Monatsbeiträge, sondern finanziert sich durch Spenden der Mitglieder.

Den finanziellen Grundstock legte der damalige 1. Vorsitzende, Hans Jandl, mit dem gesamten Reinerlös aus dem Verkauf seiner 3 Bücher über Rothmühl:

1. Rothmühl und seine Bewohner - Versuch einer Dokumentation, 1968
2. Rothmühl - ein Dorf im Wandel, 1972 und
3. Pfarrei Sankt - Anna Rothmühl, 1979.

Er stockte 1989 noch weiter auf mit einer Spende in Höhe von 10.000 DM. Dieser Betrag war das Honorar für die ihm vom Kreistag des Rheingau-Taunus-Kreises übertragene Erarbeitung der Dokumentation:  
„Flüchtlinge und Heimat-vertriebene im Rheingau-Taunus-Kreis“.

Seit 1976 gibt der Heimatkundeverein Rothmühl jährlich einen WANDKALENDER mit Rothmühler Motiven heraus.

Seit 1998 sind auch die Rückseiten bedruckt. Zweimal waren es Zeitungsberichte über Aktivitäten des HKV-Rothmühl; zweimal waren es Urkunden aus dem Rothmühler Archiv.

1994 wurde ein ANSCHRIFTEN - UND TELEFON - VERZEICHNIS der ehemaligen Bewohner von Rothmühl herausgegeben. Abgegeben werden die Druckerzeugnisse gegen eine Spende.

Die Gemeinde Hallgarten ertrachte für die Patenschaft über Rothmühl die erforderlichen Mittel für Aktivitäten, wie sie am 30. 12. 1976 in der Zusicherung festgeschrieben worden waren.

Die Patenstadt Oestrich-Winkel hatte sich gemäß Auseinandersetzungsvertrag im § 17 zu Folgendem verpflichtet:  
„Die von der Gemeinde Hallgarten übernommene Patenschaft über Rothmühl im Schönhengstgau bleibt bestehen.

Veranstaltungen und Maßnahmen im Rahmen dieser Patenschaft werden ideell und finanziell - zumindest wie im bisherigen Umfang - unterstützt, soweit diese vom Heimatkundeverein Rothmühl getragen werden.“

# AKTIVITÄTEN des HEIMATKUNDEVEREINS:

## Zu 1.: **ERRICHTUNG eines MAHNNMALES für die Toten von Rothmühl**

Im Jahre 1973 wurde für die Toten von Rothmühl ein Mahmmal errichtet.

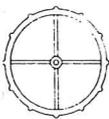
Es steht in der linken südlichen Ecke des Friedhofes in Hallgarten.

Es ist ein 1,50 m hoher behauener Kalkmuschelstein, der die Inschrift trägt:

„DEN TOTEN VON ROTHMÜHL“

Erstellt wurde der Gedenkstein von dem Steinmetzmeister G. Röder  
in Oestrich-Winkel.

Eingeweiht wurde er bei den Rothmühler Heimmattagen 1973.



### ROTHMÜHL BEKLAGT

103 Gefallene  
des I. Weltkrieges

+++

164 Gefallene  
des II. Weltkrieges

+++

23 Opfer  
der Vertreibung

+++



## ERRICHTUNG eines EHRENNMALES

1976 wurde einen halben Meter hinter dem Mahmmal  
ein 3,5 m hohes Kreuz errichtet.

Es besteht ebenfalls aus behauenen em Muschelkalkstein und trägt die Inschrift:

„DEN TOTEN IN DER HEIMAT“

Hergestellt wurde es von demselben Meister.



Zu 2:

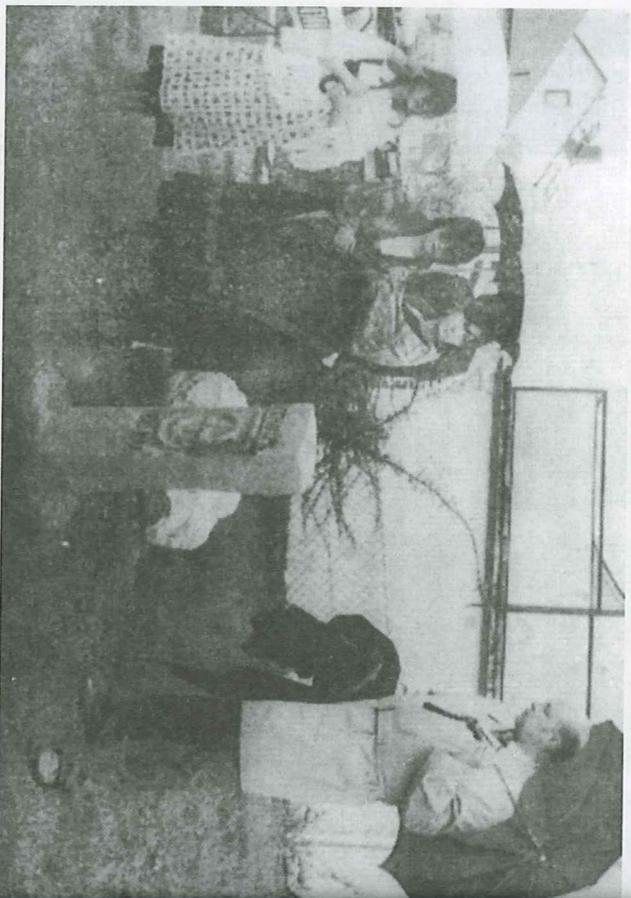
## ERRICHTUNG eines symbolischen Kilometersteines

An der „Rothmühlstraße“ wurde ein symbolischer Kilometerstein mit dem Wappen von Rothmühl und der Angabe „Rothmühl 810 km“ aufgestellt.

Gefertigt wurde der Stein von dem Steinmetzmeister H. Faust

DIENSTAG, 27. APRIL 1982

WIESBADENER KURIER



TROTZ UNFREUNDLICHER WITTERUNG waren zahlreiche Interessenten zur Entthüllung des Kilometersteins „Rothmühl“ an die Ecke Rebhangstraße/Rothmühlstraße nach Hallgarten gekommen. Wie Ortsvorsteher Hans Jandl, der auch Vorsitzender des Heimatkundevereins Rothmühl ist, erklärte, ist diese Entthüllung im Zusammenhang mit der Veranstaltungssreihe 1982 zu sehen. Diese Veranstaltungssreihe erinnert in diesem Jahr an die zehnjährige Patenschaft zwischen Oestrich-Winkel (von Hallgarten übernommen) und Rothmühl im Schönhengsgrau. Der Kilometerstein, der von dem Presberger Bildhauer Ernst angefertigt wurde, gibt nicht nur die Entfernung an (810 Kilometer), sondern zeigt auch das Wappen Rothmühl mit dem Mülhrad. Die Zweifelhafheit verdeutlicht nach Auffassung Jandls, „die zerrissene Dorfgemeinschaft“. Im Anschluß an die Entthüllung wurde im Hallgartener Rathaus eine Ausstellung Rothmühl mit Dokumenten, Statistiken, alten Briefen, Urkunden, Postsachen und Geld eröffnet. Diese Ausstellung wird noch einmal am 15. Mai im Oestricher Bürgerhaus zu sehen sein.

Ma-Foto

Zu 3:

## EINRICHTUNG einer „ROTHMÜHLER HEIMATSTUBE“

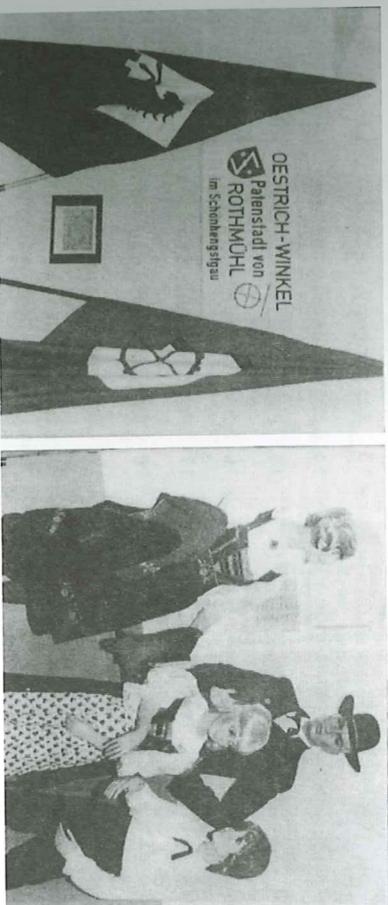
Im Jahre 1980 wurde im Erdgeschoß des Rathauses von Hallgarten eine ROTHMÜHLER HEIMATSTUBE eingerichtet.

In dem etwa 12 qm großen Raum wurden die wenigen bis dahin gesammelten dinglichen Kulturgüter ausgestellt. Dazu kamen noch angefertigte Dinge. Rothmühler Landsleute, die sie besuchten, sollten dazu angehalten werden, durch Leihgaben oder Spenden zur Bereicherung der Sammlung beizutragen.

Eröffnet wurde diese Heimatstube im Beisein des Bürgermeisters Klaus Frietsch und des Stadtverordnetenvorstehers Willi Sudhoff.

Stadt Oestrich-Winkel

Rheingau-Echo



## Rothmühler Heimatstube eröffnet Sammelpunkt für Kulturgüter

Hallgarten. Im Anschluß an die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde am vergangenen Freitag im Hallgartener Rathaus die Rothmühler Heimatstube eröffnet, die mit viel Liebe von der Vorsitzenden des Heimatkundevereins Rothmühl, Erna Jandl, eingerichtet worden ist. Die Heimatstube, die ein weiteres äußeres Zeichen der Verbundenheit der Stadt Oestrich-Winkel mit ihrer Patengemeinde Rothmühl ist, enthält Pläne, Urkunden, Bücher, Gebrauchsgegenstände und eine Trachtengruppe. Wie der zweite Vorsitzende der Rothmühler Heimatkundevereins, Hans Jandl, bei der Eröffnung ausführte, soll sie Sammelpunkt für dingliche Kulturgüter aus Rothmühl sein. Man sei stolz auf

die Dinge aus der Heimat.

Er wies darauf hin, daß unter anderem Bücher aus dem 16. Jahrhundert und ca. 1500 Urkunden aufbewahrt werden. Interessant sei auch das Archiv, das die Aufbauleistungen der ehemaligen Rothmühler festhalte und dokumentiere, welcher großen Beitrag sie am Aufbau der Bundesrepublik und von Österreich geleistet haben.

Mit weiteren Trachten und einem Mundartarchiv soll in Kürze der Bestand der Heimatstube noch vergrößert werden. Jandl bedankte sich bei den Mitgliedern der städtischen Körperschaften, die als erste die Heimatstube besichtigen konnten, für die Unterstützung bei der Schaffung dieses geistigen Mittelpunktes.



# Die Rothmühlener Heimatstube

im Rathaus in Hallgarten

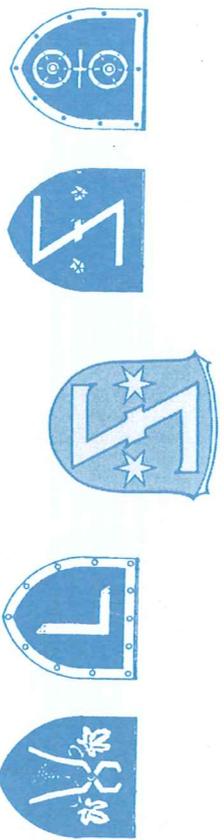
Zum Rothmühlener Heimgarten 1980 wurde die Rothmühlener Heimatstube im Rathaus in Hallgarten im Beisein des Bürgermeisters und der Mitglieder des Magistrates und der Stadtverordnetenversammlung eröffnet. Träger der Heimatstube ist der Heimatkundeverein Rothmühl e.V. Die Rothmühlener Heimatstube beinhaltet zahlreiche Gegenstände, Bücher, Zeitschriften, Dokumente, Erinnerungsstücke und anderes mehr. Alle diese Gegenstände sind inventarisiert und nach folgender Gliederung katalogisiert:

- 10 Mobiliar
- 11 Pläne, Karten
- 20 Wandschmuck
- 12 Dokumente
- 30 Gerätschaften
- 13 Zeitungen, Zeitschriften
- 40 Gebrauchsgegenstände
- 14 Zeichnungen, Bilder
- 50 Kleingeräte
- 15 Fotos, Dias
- 60 Werkzeuge
- 16 Tonträger
- 70 Trachten, Textilien
- 17 Postsachen, Stempel und Marken
- 80 Kirchliche Dinge
- 18 Gebührentafel, Münzen, Geld
- 90 Bücher
- 19 Erinnerungsstücke

Der Heimatkundeverein Rothmühl e.V. sammelt weiter und nimmt gerne Erinnerungsstücke und Gegenstände aus der Heimat entgegen; auch als Leihgaben.

Die Rothmühlener Heimatstube hatte bereits viele Besucher; darunter auch prominente Persönlichkeiten - wie aus dem Gästebuch ersichtlich

Besichtigungsmöglichkeit ist während der Amtsstunden im Rathaus jeweils am Dienstag vormittags und nach Vereinbarung mit dem Vorstand des Heimatkundevereins Rothmühl e.V. Tel.: 06723 / 4911.



## Zu 5: ERRICHTUNG eines ROTHMÜHLER ARCHIVES

1988 wurde das „ROTHMÜHLER ARCHIV“ geschaffen, in dem sich viele interessante Archivalien befinden. Es konnten 2 Pfarrarchive erworben werden. Von der damaligen 1. Vorsitzenden des HKV-Rothmühl, Frau Erna Jandl, konnten das Pfarrarchiv von Rothmühl und das von Greifendorf vor dem Verbrennen gerettet und angekauft werden. Gemeinsam mit ihrem Ehemann wurden dann die Archivalien auf legalem Wege nach Deutschland gebracht.

*Pr. umschriebene handschriftliche Karte, die für das Archiv erworben wurde. Die Karte zeigt die Ortsgrenzen von Rothmühl und Greifendorf vor dem Verbrennen.*

### Übersetzung:

Nach dem Tode meines Bruders P. Karl Ambroz war hier eine Fülle von Sachen, welche der Nachfolger mit dem Herrn Dekan Anton Cerwenak durchsah. Er sagte mir, daß die deutschen Dokumente und Bücher alle verbrannt werden sollten. Ich habe das nicht gemacht.

Unterschrift:  
Ambroz Andela  
Rothmühl, 1.7.1978

Zeugen:  
Paul Klooska,  
Traude Klooska,

*Reduziert 1/9.1998*

### Die Übersetzung lautet:

#### Betr.: Bescheinigung

Es wird bescheinigt, daß Herr Hans Jandl, Bürger der Bundesrepublik Deutschland, Rehangarstraße 25 in Oestrich-Winkel bei der Bezirksverwaltung in Königgrätz um Schätzung aller Broschüren, ungebundener Zeitschriften und aller beschriebener Hefen und Formulare ersuchte. Diese Schätzung führt die Bezirksverwaltung nicht durch. Herr Jandl hat sich um die Ausstellung dieser Schätzung an uns gewandt, weil die Staatliche wissenschaftliche Bucherei in Königgrätz, welche solche Schätzungen für die Ausfuhr durchführt, ihm heute, am dafür vorgesehenen Amtstag, eine entsprechende Bescheinigung nicht ausstellen kann, weil Ing. Vlekova, welche diese Arbeit ausführt, heute außerhalb der Stadt ist, und ein anderer dafür nicht zur Verfügung steht. Die Bücher, Zeitschriften und Formulare, welche Herr Jandl ausführt, zusammen schätzungsweise etwa 30 kg, sind nach unserer Ansicht nicht wertvoll und können ausgeführt werden.

Für die Bezirksverwaltung  
Unterschrift und Stempel

*Handwritten text in Czech, likely a certificate or official document related to the archival work.*

